

1. Herr, der ist krank, den du lieb hast.

Während ich bei meinem Freunde, dem Prediger in Aue, zu Tische saß, und mit ihm und dem übrigen Theil seiner Familie und Freunde in tiefem Gespräch war, wurde der Prediger hinausgerufen. Still und ernst trat er wieder herein und sagte mit sichtbarer Wehmuth: hast du Lust einen Christen sterben zu sehen, so komm! Bereuen wirst du es nicht. Eben ließ mir der Arzt sagen, daß Bieder, der Armenpfleger, nur noch wenige Stunden zu leben hätte, und meiner noch begehre. Die Gattin meines Freundes hegte beinahe bei dieser Nachricht und fast in aller Augen zitterten Thränen.

2. Bieders Kinderjahre.

Eine elternlose Waise kam er frühe unter Fremde. Sein Vater, dessen frommer Sinn ihn bis in sein neuntes Jahr geführt, und der die Keime des religiö-